

Liebe Studierende,

auf den nachfolgenden Seiten finden Sie eine Reihe von Themenvorschlägen für die Anfertigung Ihrer Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeiten am Lehrstuhl für ABWL, insbesondere Finanzwirtschaft. Die Liste ist als exemplarisch zu verstehen. Eigene Themenvorschläge sind explizit gewünscht. Sollten Sie sich für ein vorgeschlagenes Thema bzw. einen Themenbereich entscheiden, so wenden Sie sich bitte an die genannten Betreuer. Gerne können Sie auch selbst Themen vorschlagen. Hierfür ist vorab von Ihnen ein Exposé anzufertigen. Das Exposé soll vor allem Ihnen und auch Ihrem Betreuer dazu dienen, vor der Anmeldung die Bearbeitungswürdigkeit und Bearbeitungsfähigkeit des Themas kritisch zu prüfen. Ihr Exposé sollte auf mindestens 2 Seiten folgendes enthalten:

- Vorläufiges Thema
- Vorläufige Einführung der Arbeit: Problemstellung, Problemrelevanz, Schwerpunkte und Kritik der Forschung, Zielsetzung der Arbeit und Forschungsfragen sowie geplante Vorgehensweise/Struktur der Arbeit und Forschungsmethodik.
- Vorläufige Gliederung
- Vorläufiges Literaturverzeichnis
- Zeit- und Aufgabenplanung

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Lehrstuhl für ABWL, insbes. Finanzwirtschaft

**Mögliche Themen:**

- **Themenbereich: Alternativen zur Erwartungsnutzenhypothese und Portfoliomanagement**
  - Hintergrund: Das Bild des homo oeconomicus (bzw. der Erwartungsnutzentheorie), des rational handelnden Individuums prägt die Wirtschaftswissenschaften im Allgemeinen und die Finanzwirtschaft im Speziellen wie kaum ein anderes Bild. Es zeigt auf, wie Individuen sich bei Entscheidungen unter Risiko rational verhalten. Das die Wirtschaftswissenschaften so sehr prägende Bild hat jedoch beispielsweise mit den Arbeiten von Kahneman und Tversky einige Risse bekommen. Kahneman und Tversky selbst entwickelten daraufhin mit der Prospect Theory 1979 und der Cumulative Prospect Theory 1992 eine Alternative zum homo oeconomicus bzw. zum Erwartungsnutzenmaximierer nach Bernoulli. Ein Überblick zu den Alternativen der Erwartungsnutzentheorie kann der Arbeit von Schoemaker (1982) entnommen werden.
  - Mögliche Themen:
    - Thema 1 - Aufgabe: Demonstrieren Sie, wie eine Portfolio Selection auf Basis einer Alternative der Erwartungsnutzentheorie (z.B. Prospect Theory) aussehen kann;
    - Thema 1 - Art der Arbeit: Empirische Arbeit, Simulation und/oder analytische Arbeit
  - Betreuer: PD Dr. Christian Fieberg
- **Themenbereich: Test von Kapitalmarktmodellen**

- Hintergrund: Methodisch können sowohl in der Literatur zum Test von Asset Pricing Modellen als auch in der Literatur zum Test auf Markteffizienz drei Vorgehensweisen unterschieden werden – der Querschnitt-Ansatz, der Längsschnitt-Ansatz und der Panel-Ansatz. Weiter unterscheiden sich die Untersuchungen darin, ob sie auf Aktien selbst oder auf Portfolios von Aktien basieren. Die Gründe für die Bildung von Portfolios liegen in der Vermeidung von errors-in-variables Problemen und der Reduktion idiosynkratischer Risiken. Portfolios können dabei auf Basis von Sortierung (vgl. insbesondere zahlreiche Beiträge von Fama/French (1992, 1993, 2004, 2008)) oder Optimierung (vgl. Hoberg/Welch (2008/2009)) konstruiert werden. In jüngster Vergangenheit mehren sich die Gegner der dominierenden, auf Portfoliobildung basierenden, Untersuchungen. In dieser Diskussion sind beispielsweise die Beiträge von Daniel/Titman (2000), Berk (2000), Grauer/Janmaat (2004), Lo (2004), Lo (2005), Ang/Liu/Schwarz (2010) und Ernstberger/Haupt/Vogler (2011) zu nennen. Danach sind die Ergebnisse der Untersuchungen zur empirischen Kapitalmarktforschung primär von der verwendeten Methodik getrieben und reflektieren weniger einen tatsächlich existierenden ökonomischen Zusammenhang.
- Mögliche Themen:
  - Thema 1 - Aufgabe: Detaillierte Darstellung und Systematisierung der verwendeten Methoden zum Test von Asset Pricing Modellen und zum Test der Markteffizienz:
    - Cross-Sectional-Approach, Time-Series-Approach, Panel Approach
    - Single-Asset-Approach, Portfolio Approach (Sorting, Optimization)
    - Parameterschätzverfahren
  - Thema 1 - Art der Arbeit 1: Literaturarbeit
  - Thema 2 - Aufgabe: Detaillierte Darstellung und Systematisierung der in der Literatur diskutierten Für und Wider der existierenden Methoden zum Test von Asset Pricing Modellen und zum Test der Markteffizienz;
  - Thema 2 - Art der Arbeit 1: Literaturarbeit
  - Thema 3 - Aufgabe: Eigene Untersuchung zu den Für und Wider der existierenden Methoden zum Test von Asset Pricing Modellen und zum Test der Markteffizienz;
  - Thema 3 - Art der Arbeit: Empirische Arbeit, Simulationsstudie oder analytische Arbeit
  - Betreuer: PD Dr. Christian Fieberg

- **Themenbereich: Arbeiten mit empirischen Daten**

- Hintergrund: Zahlreiche empirische Untersuchungen wurden und werden auf Basis der Datenbank Thomson Reuters Datastream durchgeführt. Arbeiten wie die von Ince/Porter (2006), Schmidt/Arx/Schrimpf/Wagner/Ziegler (2011) oder Brueckner (2013) warnen jedoch vor der naiven Verwendung dieser Datenbank und zeigen am Beispiel von sich auf den Aktienmarkt beziehenden Untersuchungen, dass zur Gewinnung repräsentativer Ergebnisse vor Durchführung einer Untersuchung einige "Datenmanipulationen" durchzuführen sind.
- Mögliche Themen:
  - Thema 1 - Aufgabe: Tragen Sie die in der Literatur geäußerten Bedenken an der naiven Nutzung der Datenbank Thomson Reuters Datastream zusammen, entwickeln Sie eine Art Ablaufplan für die durchzuführenden Datenmanipulationen und demonstrieren Sie deren Auswirkungen ggf. an einer selbst gewählten empirischen Untersuchung.
  - Thema 1 - Art der Arbeit: Literaturüberblick und/oder empirische Untersuchung
  - Betreuer: PD Dr. Christian Fieberg

### **Themenbereich: Vermögenswertpreise und Demographie**

- Hintergrund: Moderne Life-Cycle Modelle charakterisieren die Entscheidungen über Konsum und Sparen von Menschen im Verlauf ihres Lebens. Ein intuitiver Rückschluss aus diesen Modellen besagt, dass Menschen sparen - und damit Vermögenswerte wie Aktien nachfragen - ,wenn Sie sich in ihrem mittleren Lebensalter befinden. Jüngere Menschen haben hingegen eher negative Vermögen und ältere Menschen verkaufen ihre Vermögenswerte, um daraus ihren Lebensunterhalt nach dem Erwerbsleben zu bestreiten. Aus diesen Gründen erscheint es konsequent, die Altersstruktur einer Gesellschaft für die Erklärung und/oder Prognose von Vermögenspreisen, wie z.B. Aktienpreisen, zu verwenden. Es gibt einige Hinweise darauf, dass dies funktioniert. Beispiele sind: Favero et al. (2011), Lettau und Ludvigson (2001), Börsch-Supan und Ludwig (2009).
- Mögliche Themen:
  - Thema 1 – Aufgabe: Erläutern Sie die theoretischen Grundlagen für die Verwendung von demographischen Variablen zur Erklärung von Vermögenspreisen.
  - Thema 1 – Art der Arbeit: Literaturstudie und/oder analytische Arbeit
  - Thema 2 – Aufgabe: Diskutieren Sie den Einsatz von demographischen Variablen zur Prognose von Assetpreisen in der Praxis. Berücksichtigen Sie dabei auch eventuelle methodische (ökonometrische) Probleme.
  - Thema 2 – Art der Arbeit: Empirische Arbeit
- Betreuer: Richard Glende

### **• Themenbereich: Angewandte Ökonometrie und Fußball**

- Die Kapitalmarktforschung hat auch die Ökonometrie als wissenschaftliche Methode weiterentwickelt. Viele im Rahmen der Finanzmarktökonomie diskutierten Probleme lassen sich auf andere Bereiche übertragen. Dementsprechend können (finanzmarkt-) ökonometrische Methoden auch zur Analyse anderer Fragestellungen eingesetzt werden. Ein Beispiel dafür ist Fußball. In Finanzmarktdaten ist der so genannte Momentum-Effekt ausführlich dokumentiert. Wenn bei den Ergebnissen von Fußballspielen ein ähnlicher Effekt bestünde, sollten Mannschaften regelmäßig „einen Lauf haben“ und in Serie Spiele gewinnen, bzw. verlieren.
- Mögliches Thema:
  - Thema1 – Der Momentum Effekt im Fußball  
Schätzen Sie die Autokorrelationsstrukturen bei den Ergebnissen von Fußballmannschaften. Hierzu sind Panel-Daten notwendig, die selber generiert werden müssen. Es handelt sich um eine methodisch anspruchsvolle Arbeit, die Erfahrung im Umgang mit Daten erfordert.  
Art der Arbeit: Empirische Arbeit
- Betreuer: Richard Glende

### **• Messung systemischen Risikos**

- Nach der jüngsten Finanzkrise bestand die dringende Notwendigkeit eines neuen Regulierungsumfelds um einer weiteren Krise effektiv vorzubeugen. Vor diesem Hintergrund kam dem systemischen Risiko als Risikoart eine besondere Bedeutung zu.

Zum einen lässt sich mit einer kohärenten Messmethode unter anderem bestimmen, welche Institute eine besondere Bedeutung innerhalb des Finanzsystems besitzen und möglicherweise „too big to fail“ sind. Zusätzlich bieten einige Maße noch die Möglichkeit der Vorhersage des systemischen Risikos, also der Einschätzung wie sich das Risiko dieser Institute im Hinblick auf externe Faktoren verändert. Einige der bekanntesten Messmethoden sind dabei der CoVaR (Brunnermeier und Adrian, 2011), der SRISK (Brownlees und Engle, 2015) und die Modellierung des Finanzsystems mit neuronalen Netzen.

- **Thema 1:** Untersuchen Sie anhand einiger selbstgewählter Methoden die Eigenschaften der Maße. Gehen Sie dabei insbesondere auf die Vorhersagekraft der Maße und die Beziehung zu anderen Downside Risikomaßen wie dem VaR ein und zeigen Sie diese mittels eines selbstgewählten Datensatzes.
- **Thema 2:** Untersuchen Sie eine selbstgewählte Fragestellung im Bereich des systemischen Risikos oder der Regulierung von Finanzinstituten anhand eines selbstgewählten Datensatzes.
- Betreuer: Richard Glende

- **Themenbereich: Prognose von Aktienrenditen**

- Hintergrund: Die Prognose von Aktienrenditen zählt gewissermaßen als Grundlagenforschung der Finanzwirtschaft. Im Verlauf der vergangenen Dekaden wurden etliche Variablen mit vermeintlich prädiktivem Charakter identifiziert. Der methodische Fokus der finanzwirtschaftlichen Forschung liegt bei diesen Untersuchungen weitgehend auf linearen (Regressions-)Modellen. Die Begründung dafür liegt in der einfacheren analytischen und statistischen Handhabung sowie dem prävalenten Marktmodell (CAPM) nach Treynor (1961, 1962), Sharpe (1964), Lintner (1965) und Mossin (1966), welches einen linearen Zusammenhang zwischen Rendite und Einflussfaktoren vorgibt. Im Rahmen dieser Studien kann hinsichtlich der Prognosedimension differenziert werden. Während dem Literaturzweig der Längsschnitt-Prognosen insbesondere mit den Befunden von Goyal und Welch (2008) ein deutlicher Dämpfer verpasst wurde, führen Querschnitts-Prognosen - zumindest in ihrer relativen Güte - zu vielversprechenden Ergebnissen (Brandt, Santa-Clara und Valkanov (2009) oder Lewellen (2015)). Demgegenüber steht die These, dass eine lineare Modellierung die komplexen Marktdynamiken nicht vollständig abbilden kann (etwa Poddig(1999) oder Teräsvirta, Tjostheim und Granger(2010)). Die Palette nicht-linearer Modellierungswerzeuge ist konsequenterweise deutlich größer als der linearen Methoden, da dort all diejenigen Modelle aufgefangen werden, die eben nicht linear sind (Häufig wird in diesem Zusammenhang auch von parametrischen und nichtparametrischen Modellierungen gesprochen). Als prominente Vertreter nichtlinearer (nichtparametrischer) Modelle sind etwa künstliche neuronale Netze oder Kerndichteschätzungen zu nennen.
- Mögliche Themen:
- **Thema 1 – Längsschnitt- versus Querschnitt:**  
Wählen Sie eine Methode Ihrer Wahl und untersuchen Sie die Performanz dieses Modells im Kontext von Längs- und Querschnittsprognosen. Vergleichen Sie die Ergebnisse und Stellen mögliche Vor- und Nachteile der Verfahren heraus. Was funktioniert besser?

- Art der Arbeit: Empirische Studie
- **Thema 2 – Nichtlineare Prognose:**  
Wählen Sie eine nichtlineare Methode zur Prognose von Aktienrenditen und untersuchen Sie die Performanz gegenüber einem geeigneten Vergleichsmodell.
  - Art der Arbeit: Empirische Studie
- **Thema 2 – Nichtlineare Modelle:**  
Nichtlineare Modelle: Geben Sie einen Literaturüberblick über die Forecasting-Literatur im Kontext von Aktienrenditen mittels nichtlinearer Verfahren. Stellen Sie die Ergebnisse heraus, Klassifizieren Sie die Methoden und erläutern deren Vor- bzw. Nachteile.
  - Art der Arbeit: Literaturrecherche
- Betreuer: Daniel Metko